

## App für das Smartphone: RWE erleben

Wo geht's lang? Hier geht's lang: Erleben Sie mit RWE das Rheinische Revier. Die „RWE erleben“-App bietet GPS-geführte Touren mit unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden für Familien, passionierte Wanderer, begeisterte Radfahrer, naturliebende Reiter oder Menschen, die Erholung suchen. Außerdem zeigt die App beeindruckende Aussichtspunkte der Region.

Mit der App bleibt man immer auf dem richtigen Pfad und lernt viel Neues kennen. So erfahren Wanderer an einzelnen Wegpunkten viel Wissenswertes über Flora und Fauna in den rekultivierten Gebieten – beispielsweise über dort lebende Tiere wie die Haselmaus, den Steinkauz oder Wildbienen sowie über angepflanzte Baumarten wie einheimische alte Obstsorten oder die Elsbeere. Auch die Geschichte der Braunkohlenförderung in der Region ist ein Thema.

Mit „RWE erleben“ erhalten Nutzer eine dauerhaft kostenlose App, die spannende Einblicke in die Welt rund um RWE ermöglicht und regelmäßig um neue Inhalte und Funktionen erweitert wird.



## Naturerlebnispfad

Mit einem sachkundigen Maskottchen im Gepäck durch den Forst stiefeln, das geht auf dem neuen Naturerlebnispfad: Die kleine Haselmaus Sophie weist entlang des 2018 offiziell eröffneten Weges in die richtige Richtung und versorgt Spaziergänger mithilfe einer am Startpunkt ausgelegten Broschüre mit spannendem Naturwissen. Zusätzlich dazu entstand ein eigenes Entdeckerbuch, welches die Sophienhöhe mit Sophie als Titelheldin vorstellt.

Der als Rundkurs angelegte, 3,5 Kilometer lange Naturerlebnispfad beginnt am Wanderparkplatz Hambach. Da die Strecke hügelig ist und sich die Entdecker wahrscheinlich ausreichend Zeit für die Stationen nehmen wollen, sollte eine Wanderung von etwa 2,5 Stunden eingeplant werden. Elf Stationen veranschaulichen auf spielerische Art, wie Rekultivierung und Artenschutz funktionieren. An einigen Stationen werden den kleinen Naturentdeckern Aufgaben gestellt. So müssen sie beim Baumrinden-Memory Baumarten anhand ihrer Rindenstruktur zuordnen und in der Umgebung entdecken.



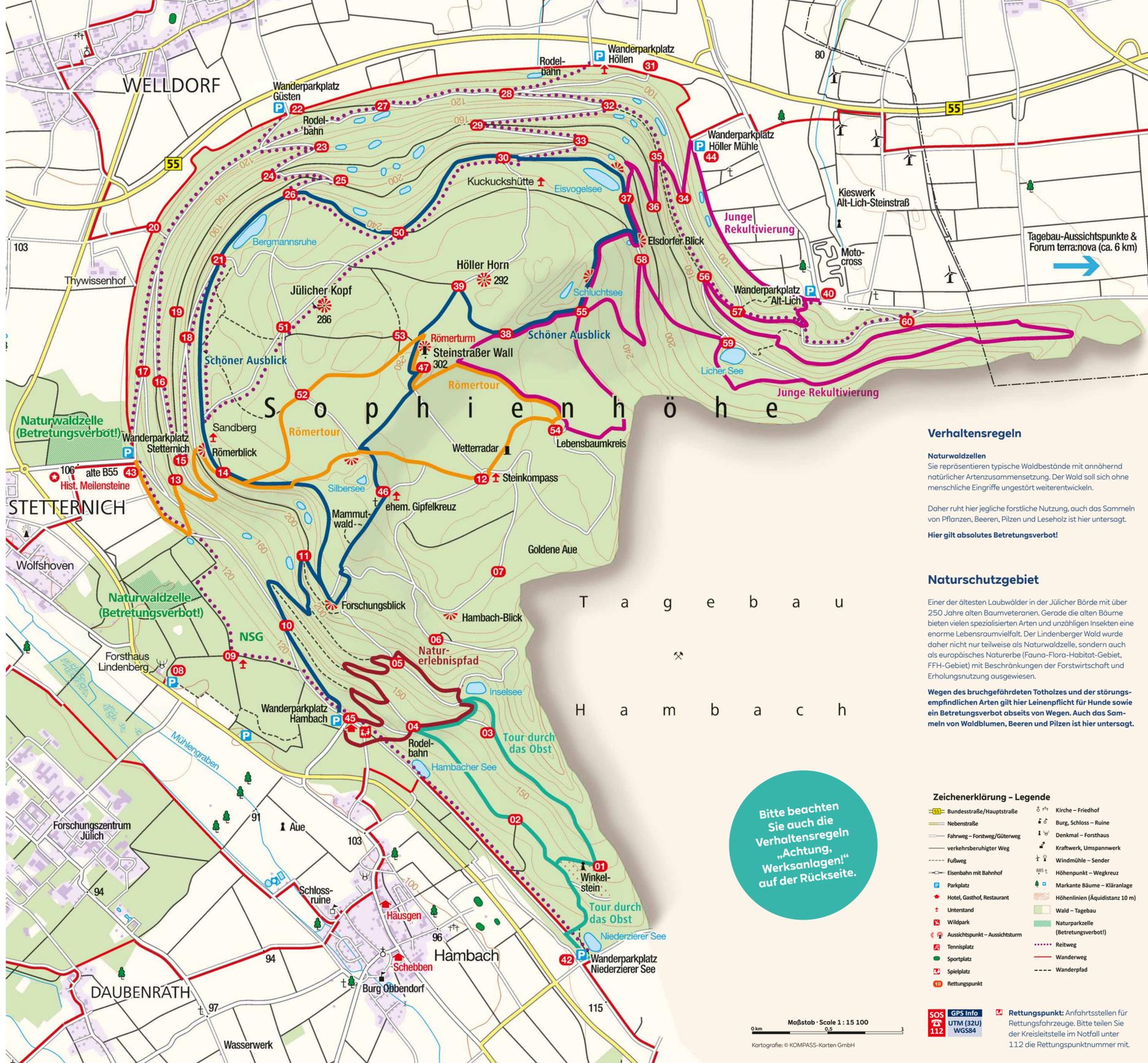
## Sophienhöhe

Die Sophienhöhe erhebt sich 200 Meter hoch über der Agrarlandschaft der Jülicher Börde und ist damit eine respektable, weithin sichtbare Anhöhe. Sie ist fast vollständig bewaldet und auch deswegen seit vielen Jahren ein beliebtes Naherholungsgebiet. Nicht nur Spaziergänger, Laufsportler und Hundefreunde aus der unmittelbaren Region besuchen sie. Es kommen auch zahlreiche Besucher von weiter her. Am Fuße des Berges liegen Wanderparkplätze.

Die Sophienhöhe selbst ist vollkommen frei von Autoverkehr und bietet allein mehr als 100 Kilometer Wanderwege. Weil sie sehr weitläufig und wegen ihrer Größe unübersichtlich ist, sollten Wanderer für ausgedehntere Touren eine Wanderkarte mitnehmen. Ausgeschilderte Rettungspunkte, die auch auf der Landkarte vermerkt sind, erleichtern die Orientierung.

Die Sophienhöhe wurde mit dem Abbau des benachbarten Braunkohlentagebaus Hambach geschaffen. Im Herbst 1978 wurden die ersten Kubikmeter aus dem Tagebau auf den nördlich angrenzenden Ackerflächen aufgeschüttet, sodass auf der grünen Wiese. Die Gewinnung von Sand, Kies und Ton war nötig, um die darunterliegende Braunkohle freizulegen. Längst schüttert RWE auch den ausgeklügelten Bereich des Tagebaus wieder auf. Er schließt nahtlos an die Sophienhöhe an, große Teile sind bereits für die Öffentlichkeit freigegeben. Gleichwohl wächst das Rekultivierungsgebiet ständig weiter.

Bereits kurz nach dem Beginn der Abraumverkipfung wurde mit der forstlichen Rekultivierung begonnen. Weil sie dem Bergbau auf dem Fuße folgt, können immer wieder neue Bereiche mit Spazier- und Wanderwegen für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Die jungen Wälder sind natürlich schon lange über das Stadium der Erstbepflanzung hinausgewachsen. Zahlreiche Tiere und Pflanzen haben die Sophienhöhe besiedelt. Bisher hat die Forschungsstelle Rekultivierung bereits mehr als 800 Pflanzenarten erfasst. Wissenschaftler haben viele Arten



## Verhaltensregeln

**Naturwaldzellen**  
Sie repräsentieren typische Waldbestände mit annähernd natürlicher Artenzusammensetzung. Der Wald soll sich ohne menschliche Eingriffe ungestört weiterentwickeln.

Daher ruht hier jegliche forstliche Nutzung, auch das Sammeln von Pflanzen, Beeren, Pilzen und Leseholz ist hier untersagt.

Hier gilt absolutes Betretungsverbot!

## Naturschutzgebiet

Einer der ältesten Laubwälder in der Jülicher Börde mit über 250 Jahre alten Baumveteranen. Gerade die alten Bäume bieten vielen spezialisierten Arten und unzähligen Insekten eine enorme Lebensraumvielfalt. Der Lindener Wald wurde daher nicht nur teilweise als Naturwaldzelle, sondern auch als europäisches Naturerbe (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet, FFH-Gebiet) mit Beschränkungen der Forstwirtschaft und Erholungsnutzung ausgewiesen.

Wegen des bruchgefährdeten Totholzes und der störungsempfindlichen Arten gilt hier Leinenpflicht für Hunde sowie ein Betretungsverbot abseits von Wegen. Auch das Sammeln von Waldblumen, Beeren und Pilzen ist hier untersagt.

Bitte beachten Sie auch die Verhaltensregeln „Achtung, Werkanlagen!“ auf der Rückseite.

## Zeichenerklärung - Legende

- 55: Bundesstraße/Hauptstraße
- Nebenstraße
- Fahweg - Forstweg/Güterweg
- verkehrsberuhigter Weg
- Fußweg
- Eisenbahn mit Bahnhof
- Parkplatz
- Hotel, Gasthof, Restaurant
- Unterstand
- Wildpark
- Aussichtspunkt - Aussichtsturm
- Tennisplatz
- Sportplatz
- Spielplatz
- Rettungspunkt
- Kirche - Friedhof
- Burg, Schloss - Ruine
- Denkmal - Forsthaus
- Kraftwerk, Umspannwerk
- Windmühle - Sender
- Höhlenpunkt - Wegkreuz
- Markante Bäume - Klirranlage
- Höhenlinien (Äquidistanz 10 m)
- Wald - Tagebau
- Naturparkzelle (Betretungsverbot)
- Reitweg
- Wanderweg
- Wanderpfad

**Rettungspunkt:** Anfahrtsstellen für Rettungsfahrzeuge. Bitte teilen Sie der Kreisleitstelle im Notfall unter 112 die Rettungspunktnummer mit.

## Wanderwege in der Rekultivierung

Sophienhöhe • Bergheim • Indeau • Bedburg-Kaster

## Wanderroutenübersicht

### Naturerlebnispfad (3,5 km)

Der erst 2018 neu eröffnete Naturerlebnispfad ist vor allem für die kleinen Entdecker eine echte Attraktion. Los geht der Waldpädagogische Pfad direkt am Wanderparkplatz Hambach. Die nun folgenden Stationen bilden die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt nicht nur auf sehr spielerische Art ab, sondern laden Groß und Klein zum Mitmachen ein. Auf einem Rundkurs von 3,5 Kilometern warten in Kombination mit der Rätselbroschüre viele liebevoll gestaltete Zwischenstopps auf die Familien: Darunter zum Beispiel das Baumrinden-Memory, Waldbingo, ein Findling-Quiz oder das Entdecken

der tierischen Nistkästen-Bewohner. Da die Strecke hügelig ist und insgesamt elf Stationen bereitstehen, beträgt die Wanderzeit ca. 2,5 Stunden.



### Schöner Ausblick (15,2 km)

Hier ist der Name Programm: Wer kilometerweite Panoramen genießen will, nimmt diese Route. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz Hambach. Von hier aus geht es vorbei am Mammutwald zum Gipfelkreuz hinauf, einem ehemaligen Hochpunkt der Sophienhöhe. Im weiteren Verlauf gelangt man zum Römerturm auf dem Steinstraßer Wall. Der Turm ist dem gleichnamigen antiken Bauwerk an der Kölner Komödienstraße nachempfunden. Etwas weiter am Höller Horn mit seiner naturbelassenen Sandfläche ragt die einem alten Seezeichen nachempfundene hölzerne Landmarke, die sogenannte Kugelbake, über dem Hochplateau empor. Dieser anspruchsvollste der Rundwege auf der Sophienhöhe belohnt Wanderer in alle Himmelsrichtungen mit traumhaften Ausblicken.



### Römertour (9,6 km)

Der Ausgangspunkt ist die 2000 Jahre alte Via Belgica, eine ehemals schnurgerade Römerstraße von Köln nach Jülich. Straßenränder der Via Belgica waren einst gesäumt von römischen Siedlungen, heute zeugt dort eine Sammlung von Meilensteinen aus römischer und preußischer Zeit von der Geschichte der Straße. Der Rundweg führt durch den ältesten Teil der Rekultivierung auf das Hochplateau der Sophienhöhe. Der Bereich wurde von 1978 bis 1982 mit Steileichen, Linden und Hainbuchen aufgeforstet. Am Rand des Hochplateaus gelangt man zum Sandberg, einem Rastplatz, der einen Blick in Richtung Jülich bietet. Im weiteren Verlauf reihen sich der Römerturm, der Lebensbaumkreis, das Wetterradar und der Steinkompass an den Weg.



### Tour durch das Obst (5,4 km)

Für Kurzschnellere, für Ungeduldige, für Wald- und Wanderer: Die mit 5,4 Kilometern Gesamtstrecke als Schnellweg ausgerichtete Route hält so manche idyllische Überraschung bereit. Los geht es diesmal auf dem Wanderparkplatz Niederzierer See, direkt in Richtung eines der ehemaligen Tagebaugelände. Die Rekultivierung fand hier bereits in den Jahren 1991 bis 1995 statt. Vorbei am Niederzierer See, am Weinberg und der Obstwiese mit ihren Wildobstbäumen folgt man dem Kinderkreuzweg, der durch die 4. Klasse der katholischen Grundschule Hambach hier angelegt wurde. Nach einem Anstieg von 60 Metern erreicht man den Inselsee, dessen Bänke zum Verweilen einladen. Die Insel wird von vielen Wasservögeln als Brutstätte genutzt.



### Junge Rekultivierung (15,6 km)

Am Wanderweg „Junge Rekultivierung“ wird deutlich, wie Natur- und Wanderbegeisterte allein am Standort Hambach dank jahrzehntelanger Rekultivierungsarbeit auf ihre Kosten kommen – und wie die Verwallung ihren Lauf nimmt. Ähnlich wie Jahresringe ziehen sich die einzelnen Abstufungen der kontinuierlich durchgeführten Rekultivierung über diesen jüngsten Teil der Sophienhöhe. Starten Sie Ihre Tour an den Wanderparkplätzen Alt-Lich oder Höller Mühle. Der Weg führt über frisch angeschütteten Untergrund mit seiner Bestockung hin zu Bereichen, die schon 20 Jahre und länger rekultiviert sind. Neben der Entwicklung der Bestockung lässt sich auch die Eigendynamik von Flora und Fauna wunderbar beobachten. Der Weg führt am Licher See vorbei, der schon jetzt ein Paradies für Wasservögel darstellt.



RWE Power Aktiengesellschaft  
Essen • Köln  
T 0800 8833 830 (kostenlose Hotline)  
rwe.com/hwepower  
www.forschungsstellerekultivierung.de



## Wanderwege in der Rekultivierung

## Sophienhöhe

Die Sophienhöhe erhebt sich 200 Meter hoch über der Agrarlandschaft der Jülicher Börde und ist damit eine respektable, weithin sichtbare Anhöhe. Sie ist fast vollständig bewaldet und auch deswegen seit vielen Jahren ein beliebtes Naherholungsgebiet. Nicht nur Spaziergänger, Laufsportler und Hundefreunde aus der unmittelbaren Region besuchen sie. Es kommen auch zahlreiche Besucher von weiter her. Am Fuße des Berges liegen Wanderparkplätze.

Die Sophienhöhe selbst ist vollkommen frei von Autoverkehr und bietet allein mehr als 100 Kilometer Wanderwege. Weil sie sehr weitläufig und wegen ihrer Größe unübersichtlich ist, sollten Wanderer für ausgedehntere Touren eine Wanderkarte mitnehmen. Ausgeschilderte Rettungspunkte, die auch auf der Landkarte vermerkt sind, erleichtern die Orientierung.

Die Sophienhöhe wurde mit dem Abbau des benachbarten Braunkohlentagebaus Hambach geschaffen. Im Herbst 1978 wurden die ersten Kubikmeter aus dem Tagebau auf den nördlich angrenzenden Ackerflächen aufgeschüttet, sodass auf der grünen Wiese. Die Gewinnung von Sand, Kies und Ton war nötig, um die darunterliegende Braunkohle freizulegen. Längst schüttert RWE auch den ausgeklügelten Bereich des Tagebaus wieder auf. Er schließt nahtlos an die Sophienhöhe an, große Teile sind bereits für die Öffentlichkeit freigegeben. Gleichwohl wächst das Rekultivierungsgebiet ständig weiter.

Bereits kurz nach dem Beginn der Abraumverkipfung wurde mit der forstlichen Rekultivierung begonnen. Weil sie dem Bergbau auf dem Fuße folgt, können immer wieder neue Bereiche mit Spazier- und Wanderwegen für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Die jungen Wälder sind natürlich schon lange über das Stadium der Erstbepflanzung hinausgewachsen. Zahlreiche Tiere und Pflanzen haben die Sophienhöhe besiedelt. Bisher hat die Forschungsstelle Rekultivierung bereits mehr als 800 Pflanzenarten erfasst. Wissenschaftler haben viele Arten

## Bergheim

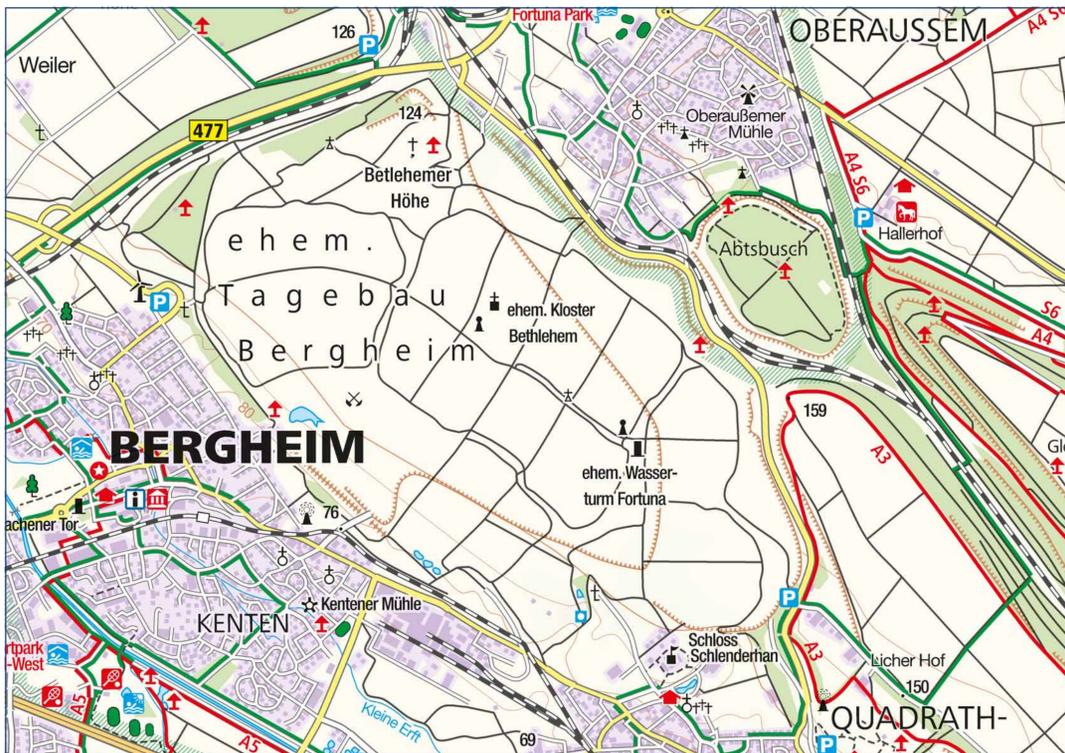
Der relativ kleine Tagebau Bergheim wurde 1984 begonnen. Er lieferte bis 2002 Braunkohle für die Veredlung; sie wurde in den Fabriken Frechen und Fortuna-Nord (Niederaußern) zu festen Brennstoffen und Filterkoks weiterverarbeitet. Mit dem Abschluss des Tagebaus Bergheim endete die hundertjährige Geschichte der industriellen Braunkohlengewinnung auf dem heutigen Bergheimer Stadtgebiet. 2009 war die Grube verfüllt, Ende 2010 waren Landschaftsgestaltung und Rekultivierung abgeschlossen.

Die beste Aussicht auf das Gelände hat man von der Bethlehemer Höhe aus, auf der ein Gipfelkreuz steht. Sie liegt im Nordosten und erinnert an das Kloster Bethlehem und den gleichnamigen Wald, der früher in dem Bereich lag. Gedenksteine und andere Markierungen in dem jungen Rekultivierungsgebiet beziehen sich auf seinen bergbaulichen Ursprung; zum Beispiel die Bergarbeiteriedlung Fortuna mit ihren zuletzt 1.700 Einwohnern. Sie zogen Ende der 70er-Jahre aus dem Abbaufeld des späteren Tagebaus in die Ortschaften ringsum. Den Namen der antiken Glücksgöttin „Fortuna“ trugen auch ein Braunkohlkraftwerk und eine Bricketfabrik. Auch sie sind längst (fast) spurlos verschwunden und haben der Natur Platz gemacht. Auch ohne sie ist RWE immer noch mit wichtigen Betrieben im Bergheimer Stadtgebiet vertreten: Sie sichern auch künftig mehrere Tausend Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Ein weiteres Freizeitziel in der Region ist das RWE Tagungszentrum Schloss Paffendorf bei Bergheim mit Brasserie und Schlosspark.

 **Schloss Paffendorf**  
<https://www.group.rwe/innovation-wissen-nachbarschaft/anlagen-besichtigen/schloss-paffendorf>

 **Brasserie Paffendorf**  
[www.brasseriepaffendorf.de](http://www.brasseriepaffendorf.de)



Kartografie: © KOMPASS-Karten GmbH

## Führend auch in Sachen Rekultivierung

Die rheinische Rekultivierung gilt nicht nur unter Fachleuten weltweit als vorbildlich. Die Methoden der Rekultivierung haben sich im Laufe eines langen Lernprozesses stets weiterentwickelt. Sie wurden über die Jahrzehnte immer wieder an veränderte Zielvorstellungen und an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst. Das Lernen geht weiter. Wissenschaftliche Arbeiten von Hochschulinstituten begleiten die Rekultivierung und kommen so der Arbeit in und an der neuen Landschaft zugute.

RWE Power hat auf Schloss Paffendorf in Bergheim die Forschungsstelle Rekultivierung eingerichtet. Sie dient Wissenschaftlern als Anlaufstelle, Bibliothek und Labor für ihre Studien. Auf bisher zwei Rekultivierungskongressen haben internationale Fachleute auf Einladung von RWE Power ihre Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Eine hochwertige Rekultivierung ist wichtig, weil die neue Landschaft nicht nur vorübergehend Ersatz und Ausgleich bietet, sondern auch auf Dauer vielseitig und nachhaltig nutzbar sein muss – als Lebens- und Wirtschaftsraum für viele kommende Generationen. Die rheinischen Tagebaue haben bisher rund 325 Quadratkilometer Land in Anspruch genommen. Davon sind bis heute etwa 228 Quadratkilometer wieder nutzbar gemacht worden. Gut 125 Quadratkilometer sind Ackerland, 84 Quadratkilometer Waldflächen und 19 Quadratkilometer Wasser- und sonstige Flächen.

Maßstab · Scale 1 : 21 700  
 0 km 0,5

   
 UTM (32U)  
 WGS84



## Die Indeaeue

Im September 2005 schloss RWE die Verlegung der Inde im Bereich des Tagebaus Inden ab. Seitdem fließt der Fluss nördlich von Inden-Lamersdorf in einem weiten, zwölf Kilometer langen Bogen durch die Rekultivierung um den Tagebau herum. Südlich von Jülich-Kirchberg mündet er wieder in sein altes Bett. Auf diese Weise machte die Inde dem Tagebau Platz, der den alten Flusslauf auf fünf Kilometern unterbrach.

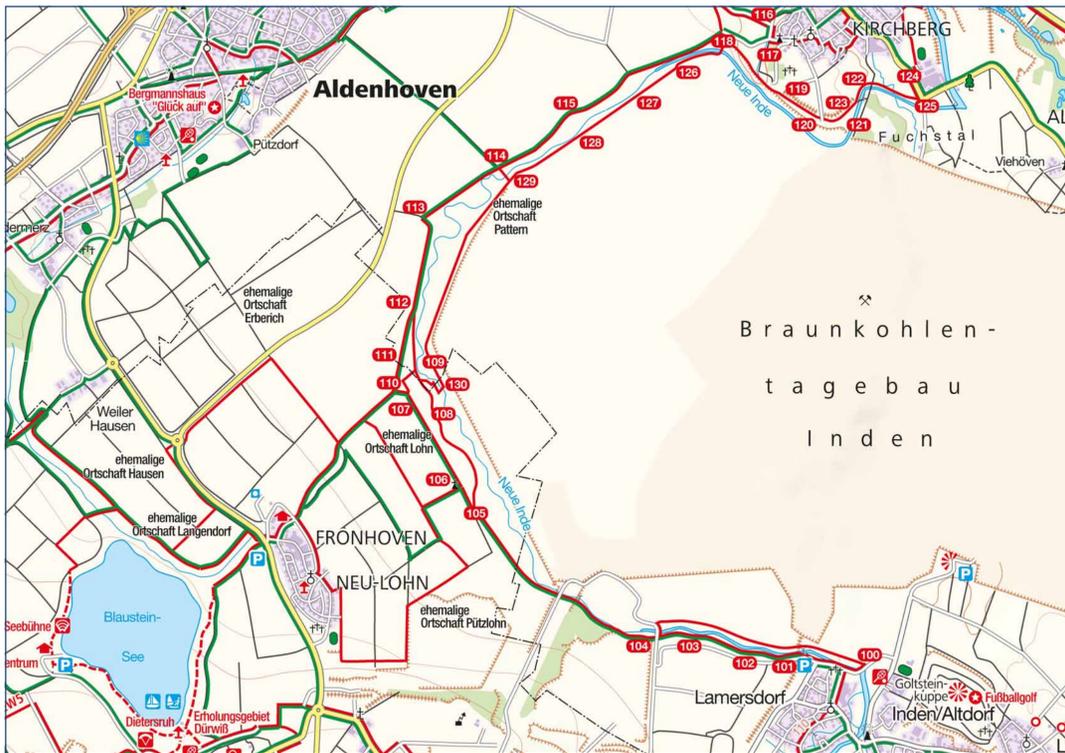
Auf dem neuen Abschnitt ist eine komplette, ökologisch wertvolle und auch für den Erholung suchenden Menschen attraktive Flusslandschaft entstanden. Die Inde schlängelt sich durch eine 70 bis 300 Meter breite Aue – ein Zustand wie vor der Flussregulierung vor 60 Jahren. Dort lässt die Inde ihre Kräfte frei spielen: Die relativ häufigen Hochwasser überfluten immer wieder Teile der Aue und gestalten sie damit um. Die Veränderungen sind gewollt, weil so ein buntes Bild unterschiedlichster Biotope für viele Tier- und Pflanzenarten geschaffen wird. Die Wanderwege verlaufen aus Rücksicht auf die Natur parallel zur Inde. Sie verschaffen den Spaziergängern einen guten Überblick und ermöglichen ihnen ein intensives Naturerlebnis.

Weitere touristisch interessante Ziele in der Region sind der Blausteinsee im Westen und am Südrand des Abbaufeldes Inden der „Indemann“, eine 36 Meter hohe, nachts in wechselnd bunten Farben leuchtende Stahlfigur mit Panorama-Etage. Die Inde und ihre umliegenden Ausflugsziele sind Teil des Indelands, eines regionalen Entwicklungsprojektes mit dem Ziel, die Landschaft und Infrastruktur, Kultur und Wirtschaft, Forschung und Industrie, das Wohnen, Leben und Arbeiten in der Region attraktiv und zukunftssicher zu gestalten.

[www.blausteinsee.com](http://www.blausteinsee.com), [www.indeland.de](http://www.indeland.de)

 **indeland Partner**  
 ich.see.zukunft.  
 **Indeland**  
[www.indeland.de](http://www.indeland.de)

 **Indemann**  
[www.restaurant-indemann.de](http://www.restaurant-indemann.de)  
 **Blausteinsee**  
[www.blausteinsee.com](http://www.blausteinsee.com)



Kartografie: © KOMPASS-Karten GmbH



Maßstab · Scale 1 : 29 400  
 0 km 0,5

   
 UTM (32U)  
 WGS84

## Bedburg-Kaster

Das rheinische Braunkohlenrevier ist eine Energieregion, in der hart gearbeitet wird. Sie bietet aber auch viel Platz für Freizeit und Naturschutz. Ein herausragendes Beispiel der Rekultivierung ist das Erholungsgebiet am Bedburger Stadteil Kaster. Vor den Mauern des 1148 erstmals urkundlich erwähnten Ortes arbeiteten in den 70er-Jahren noch die Schaufelradbagger des Tagebaus. Längst hat der Bergbau dort neues Land hinterlassen – mit einem malerisch gelegenen See, mit der Mühlenerft, mit reichem Wald und offener Landschaft. Der Spaziergänger erschließt sich dieses frühere Abbaugelände über ein weit verzweigtes Wegenetz. Von Kaster aus erstreckt sich entlang der Mühlenerft ein grünes Band von Forstflächen. Eine attraktive Landschaftsform bietet auch das 3,5 Kilometer lange Rübensbuschtal. Auch die Ackerflur der Kasterer Höhe mit ihren Feldgehölzen und Baumbeständen beherbergt eine artenreiche Lebensgemeinschaft.

Das Erholungsgebiet Kaster liegt an der Wasserburgenroute ([www.wasserburgen.de](http://www.wasserburgen.de)). Weitere sehenswerte Freizeitziele in der Region sind Alt-Kaster mit Gastronomie und mittelalterlichem und barockem Gepräge ([www.alt-kaster.de](http://www.alt-kaster.de)), die nördlich gelegene Königshovener Höhe, im Süden die Rekultivierung des ehemaligen Tagebaus Fortuna-Garsdorf und das RWE Tagungszentrum Schloss Paffendorf bei Bergheim mit seinem Schlosspark ([www.rwe.com/Paffendorf](http://www.rwe.com/Paffendorf)) und der Brasserie.

 **Wasserburgenroute**  
[www.wasserburgen.de](http://www.wasserburgen.de)  
 **Alt-Kaster**  
[www.alt-kaster.de](http://www.alt-kaster.de)

 **Brasserie Paffendorf**  
[www.brasseriepaffendorf.de](http://www.brasseriepaffendorf.de)  
 **Danielshof**  
[www.danielshof.de](http://www.danielshof.de)

 **Schloss Paffendorf**  
<https://www.group.rwe/innovation-wissen-nachbarschaft/anlagen-besichtigen/schloss-paffendorf>



Kartografie: © KOMPASS-Karten GmbH

### Zeichenerklärung – Legende

-  Bundesstraße/Hauptstraße
-  Nebenstraße
-  Fahweg – Forstweg/Güterweg
-  Verkehrsberuhigter Weg
-  Fußweg
-  Eisenbahn mit Bahnhof
-  Parkplatz
-  Hotel, Gasthof, Restaurant
-  Unterstand
-  Wildpark
-  Aussichtspunkt – Aussichtsturm
-  Tennisplatz
-  Sportplatz
-  Rettungspunkt
-  Kirche – Friedhof
-  Burg, Schloss – Ruine
-  Denkmal – Forsthaus
-  Kraftwerk, Umspannwerk
-  Windmühle – Sender
-  Höhenpunkt – Wegkreuz
-  Markante Bäume – Kläranlage
-  Höhenlinien (Aquidistanz 10 m)
-  Wald – Tagebau
-  Naturparkzelle (Betretungsverbot)
-  Reitweg
-  Wanderweg
-  Wanderpfad
-  Radweg

Maßstab · Scale 1 : 24 000  
 0 km 0,5

   
 UTM (32U)  
 WGS84

